

Der unsrige endlich scheint von den drey letztern und so gar von dem Brissonischen \*) so wohl durch die Farbe des Gefieders und so gar des Schnabels, als auch durch seine Größe und durch die Richtung seines Schwanzes, welcher in der Brissonischen Figur länger, in der unsrigen ausgebreiteter, und in der Edwardschen und des Olina Figur schleppender ist, unterschieden zu seyn. Aber diesem ohngeachtet glaube ich doch, daß der Frankolin des Olina, der Tournefortsche, der Edwardsche, der Brissonische und der Meinige von einerley Gattung sind; weil sie vieles mit einander gemein haben, und weil die kleinen Verschiedenheiten, die man bey ihnen wahrnimmt, nicht charakteristisch genug sind, um verschiedene Gattungen daraus zu machen, da solche auch noch über dieses blos von dem Alter, Geschlecht, Himmelsstrich oder andern besondern Ursachen abhängen können.

Gewiß ist es, daß der Frankolin mit dem Rebhuhn viele Verwandtschaft hat; und eben dies hat auch den Olina, Linne' und Brisson bewogen, ihn unter die Rebhühner zu setzen. Ich meines Theils habe nach genauerer Untersuchung und Gegen-einanderhaltung dieser zwey Vogelarten geglaubt, genungsame Unterscheidungszeichen unter ihnen wahrzunehmen, um sie von einander abzusondern. Der Frankolin unterscheidet sich wirklich von den Rebhühnern, nicht nur durch die Farben des Gefieders, durch seinen gänzlichen Bau, durch die Art seinen Schwanz zu tragen, und durch sein Geschrey, sondern auch noch durch den Sporn, den er an jedem Beine hat; \*\*) da man hingegen bey dem Rebhuhn statt des Sporns nur einen schwüllichten Knollen findet. †)

Der Frankolin ist auch weit weniger gemein als das Rebhuhn. Er scheint blos in den warmen Ländern dauern zu können. Spanien, Italien und Sicilien sind fast die einzigen europäischen Länder, wo man ihn antrifft. Man sieht auch welche auf der Insel Rhodus, \*\*\*) auf der Insel Cypern, †) auf der Insel Samos, ††) in der Barbarey, und besonders in den Gegenden um Tunis, †††) in Egn.

\*) Brisson, Ornithol. T. I. p. 245.

\*\*) Des Olina seiner hat keinen Knollen; aber er hat, wie es scheint, das Weibchen zeichnen lassen.

U. d. V.

†) Anm. Der Ritter v. Linne' setzt den Frankolin wirklich nicht unter die Rebhühner, sondern unter sein sehr weitläufiges Geschlecht Tetrao. Er ist daher nicht darüber zu tadeln, zumal da die Abweichungen und Unterscheidungszeichen, die unser Verfasser hier zwischen dem Frankolin und Rebhuhn angiebt, alle nicht generisch sind.

U. d. Uebers.

\*\*\*) Olina.

†) Tournefort.

††) Edwards sagt, in dem Texte

der Tournefortschen Reisebeschreibung noch der Levante sey, die Rede vom Frankolin nicht, ob man gleich eine Figur unter dem Namen des Frankolin, einer Art Vogel, der die Moräste besucht, daselbst anträte. Diese Behauptung ist unrichtig; man sehe das, was man im ersten Bande dieser Reisebeschreibung, (p. 412. der Ausgabe im Louvre) findet. „Die Frankoline sind daselbst nicht gemein (auf der Insel Samos) und verlassen die See Küste zwischen dem kleinen Boghas und Korra, neben einem morastigen Teiche nicht — Man nennt sie Wiesenrebhühner.“ Ueber der Figur des Vogels, steht blos der Name Frankolin.

U. d. V.

†††) Olina p. 33.